

Cloud-Lösungen für E-Ressource Management werden greifbar

Über 200 Interessenten lassen sich beim OCLC Informationstag 2014 über den Stand der Entwicklungen informieren

Vera Münch

Zwischen der täglichen Notwendigkeit, mit elektronisch erscheinenden Publikationen und Forschungsdaten umzugehen, und dem Angebot an Infrastruktur und Verwaltungssystemen, um E-Ressourcen effizient zu managen, klafft noch eine große Lücke. Die Frage, wie diese zu schließen ist, beschäftigt nicht nur Wissenschaft und Dienstleister aus dem Kreis Bibliotheken, Information und Dokumentation, sondern zunehmend auch jene, um deren Arbeitsflüsse und Arbeitsergebnisse es geht; also nahezu alle wissenschaftlichen Disziplinen und viele Bereiche der Wirtschaft. Auf dem OCLC Informationstag 2014 Ende März in Frankfurt traf man nicht nur Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulbibliotheken und informationswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, sondern auch aus Max-Planck-Instituten, aus der Versicherungswirtschaft und von Banken.

CIB arbeitet am einheitlichen deutschen Datenraum

Als erster Redner lieferte Dr. Uwe Risch von der HeBIS-Verbundzentrale einen Statusbericht über das Projekt „Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten“ (CIB). Die Bibliotheksverbände HeBIS, BVB und KOBV untersuchen in CIB, wie die hergebrachte Arbeitsteilung von lokalem Bibliotheksmanagementsystem und regionalem Verbund-

system reformiert werden kann. Risch berichtete, das CIB-Konsortium halte „den Aufbau einer nationalen Kataloginfrastruktur für Anachronismus“. Die Nutzung von Diensten aus der Cloud als Option sei unstrittig. „An die Stelle lokaler und regionaler Lösungen wird die weitgehende Verlagerung von Katalogisierung und Lokalsystemfunktionen in internationale Plattformen treten“, so Risch. Bibliothekarische Regelwerke würden international und Systemanbieter wie Ex Libris (Alma) und OCLC (WorldShare) „zukünftig (nur noch) cloudbasierte Systemumgebungen anbieten. 80 Prozent der deutschen Bibliotheken seien schon heute Kunden dieser Anbieter.

CIB hat mit Ex Libris und OCLC Kooperationsverträge geschlossen. Die Projektpartner arbeiten am Konzept eines Prototypen für einen „einheitlichen deutschen Datenraum“ durch Plattformsynchronisation. Fast alle Verbände würden die Idee der „German Network Zone“ unterstützen. Eine weitere politische Absicherung sei jedoch notwendig. Die Integration der gemeinsamen Normdatei (GND) und der Zeitschriftendatenbank (ZDB) in die internationalen Plattformen ist laut Risch „konzeptionell fortgeschritten“. Als nächste Schritte kündigte er die technische Integration, den Bau des Prototypen sowie die Klärung rechtlicher und vertraglicher Fragestellung der Cloud-Nutzung an.

Bibliotheken als Motor des weltweiten Metadatenetzes

Die Dimension des Umbruchs verdeutlichte Axel Kaschte, Direktor für Produktstrategie Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) bei OCLC: „Die Natur der Wissenspublikation hat sich verändert. Die Erwartungen der Bibliotheksnutzer haben sich verändert. Die aktuellen Bibliotheksautomatisierungssysteme sind veraltet und an diese Veränderungen nicht anpassbar.“ Er zog daraus als logischen Schluss: „Die Bibliotheken brauchen das globale Datennetzwerk.“ OCLC, so Kaschte, wolle mit seinem Cloud-Angebot WorldShare Management Services „nicht Verbundstrukturen verändern, sondern eine Plattform anbieten, die offen ist, um den Veränderungen im wissenschaftlichen Informations- und Publikationswesen zu begegnen“. Herz der OCLC-Cloud ist der Metadatenkatalog WorldCat, den Bibliotheken aus aller Welt gemeinsam bestücken. Um den WorldCat als globales Datennetzwerk herum können mit den WorldShare Services intelligente, durchgängige Arbeitsabläufe organisiert werden. Auf seinen Folien zeigte Kaschte die Hauptfunktionen der Kernmodule, auf denen Dritte eigene Anwendungslösungen (Apps) aufsetzen können. Angetrieben und vorgebracht werden soll das internationale Bibliotheksdatenaus-

tauschsystem von den Bibliotheken, die über den WorldCat und die WorldShare-Kerninfrastruktur sowie die Services zu einer globalen Gemeinschaft verbunden sind.

Bénédict Ripperberger, Account Manager bei OCLC, zeigte am Beispiel der Verwaltung von eBook-Paketen und -Lizenzen, welche Funktionen WorldShare E-Services bereitstellt, um die elektronischen Ressourcen zu verwalten, bestehende Workflows einzubinden und

Knowledge Base als Datenquelle nutzt. Durch die Informationsverknüpfung zwischen Citavi und der Knowledge Base haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Fachpublikationshinweise direkt am Arbeitsplatz zur Verfügung.

Liebgewonnene Traditionen neu denken

Normierte Datenerfassung ist für systemübergreifenden Datenaustausch eine wichtige Vorausset-

zung, „von der Entscheidung bis zur Umsetzung locker 13 bis 15 Jahre vergehen können“. Sie riet dem Auditorium, „alles, was wir liebgewonnen haben an Tradition, einfach noch einmal neu zu denken“.

Der letzte Vortrag des Tages behandelte unter der Überschrift „RFID-Technologie einmal anders“ ein Anwendungsthema aus der vordersten Reihe der Technologieerprobung. Doris Köhler von der UB Bielefeld berichtete über Erfahrungen



Der OCLC Informationstag 2014 fand in der Deutschen Nationalbibliothek statt. Der durch seine hohe Fensterfront angenehm lichtdurchflutete Vortragsraum fasst bis zu 300 Leute. 75 weitere Sitzplätze gibt es auf einer Empore.

mit Hilfe der Werkzeuge neue Arbeitsgänge zu kreieren. Metadaten werden über eine Schnittstelle zum WorldCat gewonnen; weitere an den WorldCat angebundene Systeme können auf diese Weise zugeschaltet werden; etwa die ZDB oder Anwendungen wie das Literaturverwaltungs- und Wissensorganisationssystem Citavi. Auf diese Weise entsteht aus vielen Einzelsystemen ein globales, integriertes Gesamtsystem. Patrick Hilt, Softwareberater von der Swiss Academic Software GmbH erläuterte, wie Citavi bereits heute die WorldCat

zung und Normierung zweifellos eine Stärke von Bibliotheken. Gabriele Meßmer von der Bayerischen Staatsbibliothek sprach über das neue Regelwerk „Resource Description and Access (RDA), welches Ende 2015 in den deutschsprachigen Verbänden eingeführt wird. Im RDA-InfoWiki der DNB gibt es dazu ausführliche Informationen. Mit dem Hinweis, dass nach einer Aufforderung der DFG im Jahr 2001 bereits damit begonnen wurde, sich um „eine Internationalisierung der Erschließungsstandards“ zu kümmern, hob Meßmer hervor,

mit der Einführung und dem Einsatz eines neuartigen RFID-Revisonstools, das von der Bibliothek zur teilautomatisierten Inventur und Pflege der Bestandsaufzeichnungen direkt am Regal eingesetzt wird.

Zu allen Präsentationen sind die Vortragsfolien auf der Veranstaltungsseite im Internet frei zugänglich. Die Adresse: <http://oclc.org/content/go/de/informationstag-2014/presentations.html> |